20 JAHRE

Gerätedepot
WEENER

Im Jahre 1957 kaufte die Bundesrepublik Deutschland die bis dahin im Eigentum der Firma Theodor Klatte befindlichen Anlagen der Metallwarenfabrik, vormals Flugzeugteilebau Weener.

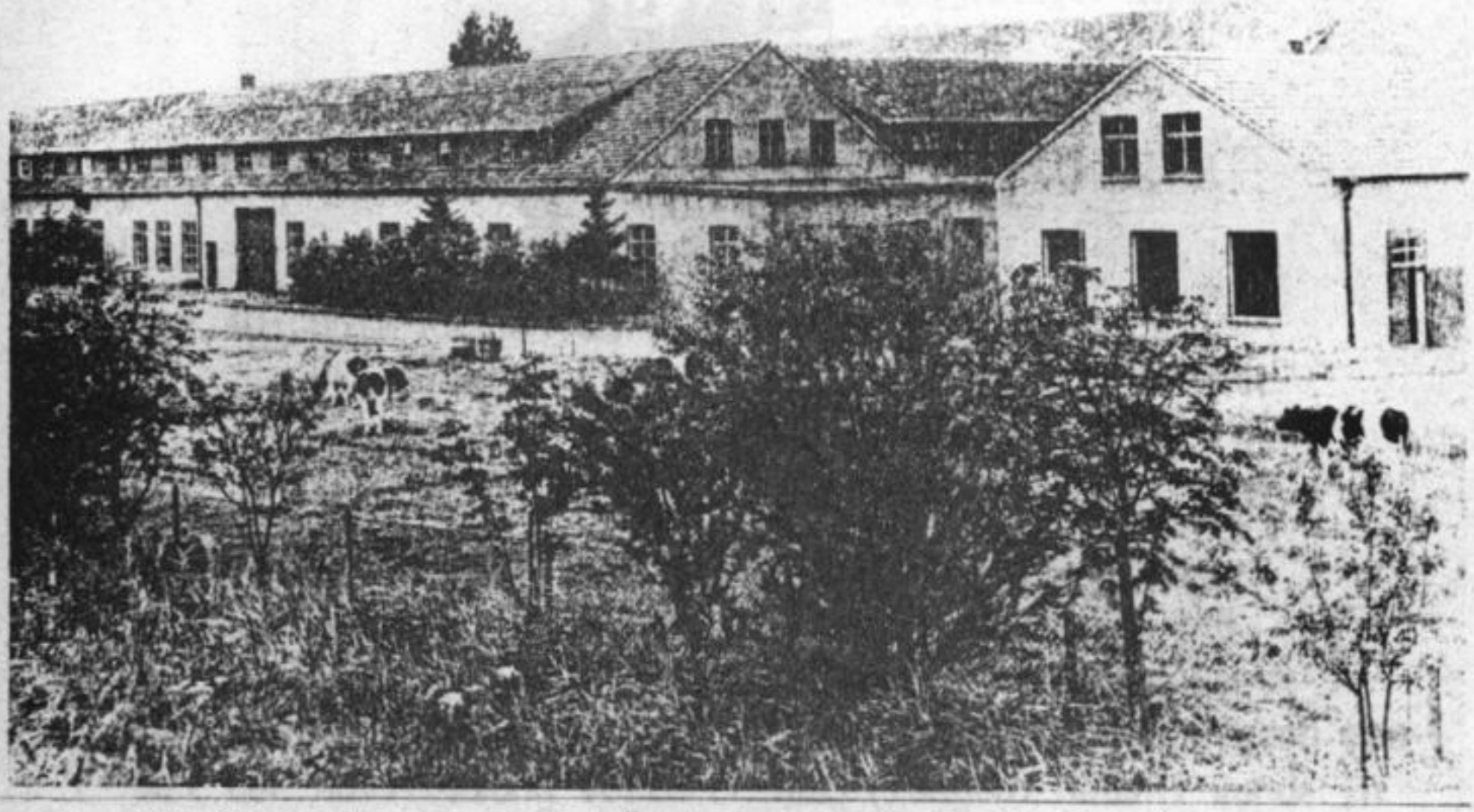
Am 28.10.1957 zog die Bundeswehr dort ein und errichtete das Fernmelde-Depot-Weener. Das Übernahmekommando führte Hauptmann Hohmeyer, der später als Leiter des Depots eingesetzt wurde.

Das Tor der Fabrik Klatte bei Übernahme durch die Bundeswehr im Oktober 1957 (rechts Pförtnerbaracke).

Dem Übernahmekommando gehörten an: OFw Kindl, OFw Leschber, StUffz Hildebrand und OGefr Scheibner.

Das Vorkommando begann durch Eigenhilfe im Haus 4, die ehemaligen Stuben der Werksangehörigen herzurichten, um selbst eine Unterkunft zu haben. Die Fabrik bot einen katastrophalen Eindruck: Fenster waren zerbrochen, Dächer beschädigt, Gebäude waren so baufällig, daß sie teilweise abgebrochen bzw. repariert werden mußten. Hinzu kamen die schlechten Straßenverhältnisse. Die Wasserleitungen waren

durch längeren Nichtgebrauch so stark angerostet, daß das Wasser nicht benutzt werden konnte, Wasser wurde in Tanks angefahren und zugeteilt.



Fabrik Klatte - kurz vor Übernahme durch die Bundeswehr - aus der Sicht des jetzigen Fahrradstandes.

Um den Versorgungsbetrieb aufnehmen zu können, gab es noch viel zu tun. Die ersten Zivilbediensteten wurden als Teilzeitkräfte eingestellt und durch den Rechnungsführer entlohnt.

Mitte November wurden die ersten Zivilkraftfahrer eingestellt und die Teilzeitbeschäftigten als Vollbeschäftigte übernommen.

Gleichzeitig begann der Bersorgungsauftrag (erste Wagenladungen kamen von Bremerhaven mit US-Gerät). Parallel dazu verlief die Umlagerung vom Depot Liebenau nach Weener, letztere mit Dp-eigenen Kfz.

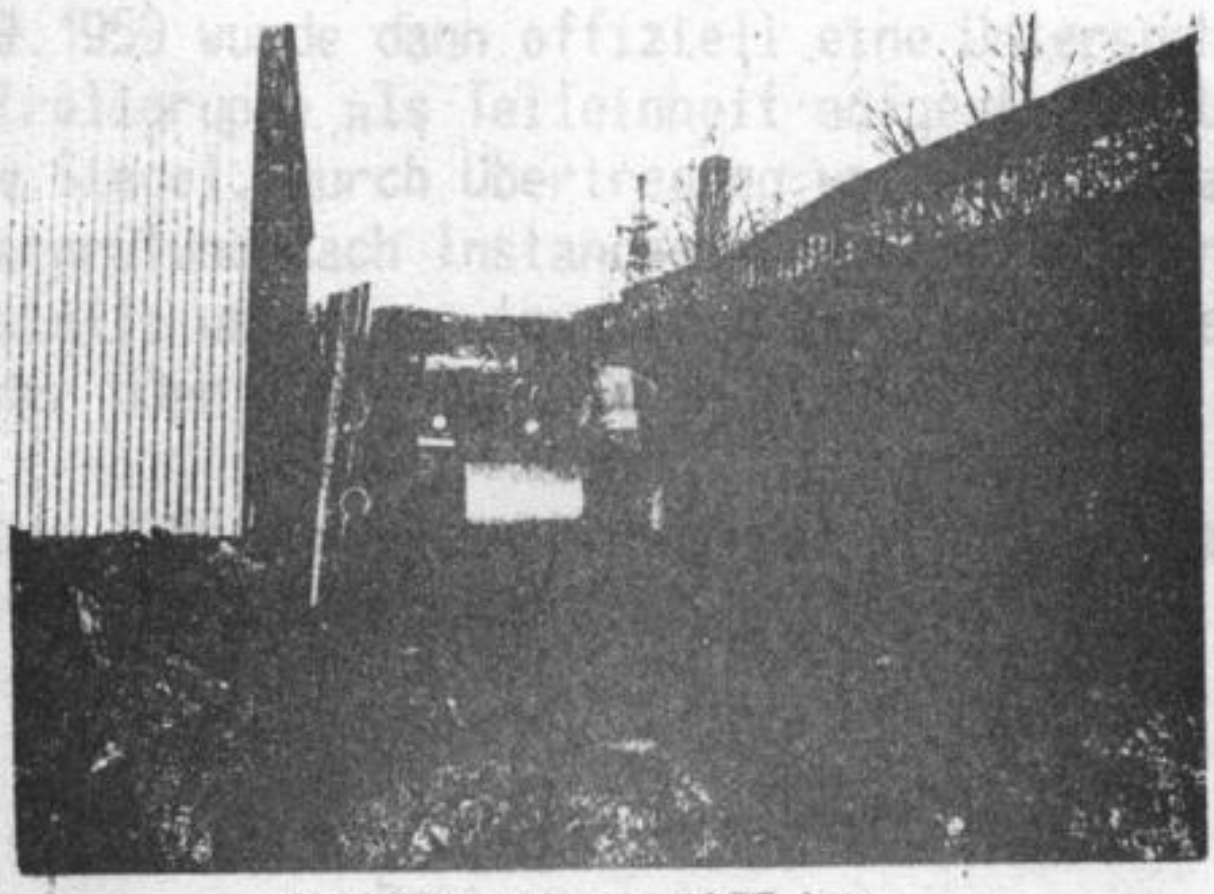
Alle wichtigen, noch heute existierenden Abteilungen wurden schon damals eingerichtet.

Stab: Hptm Hohmeyer, Hptm Führer, StUffz Hildebrand, OGefr Scheibner als Leiter der Fahrbereitschaft.

Major Hohmeyer langjähriger Kommandant des Gerätedepot Weener.

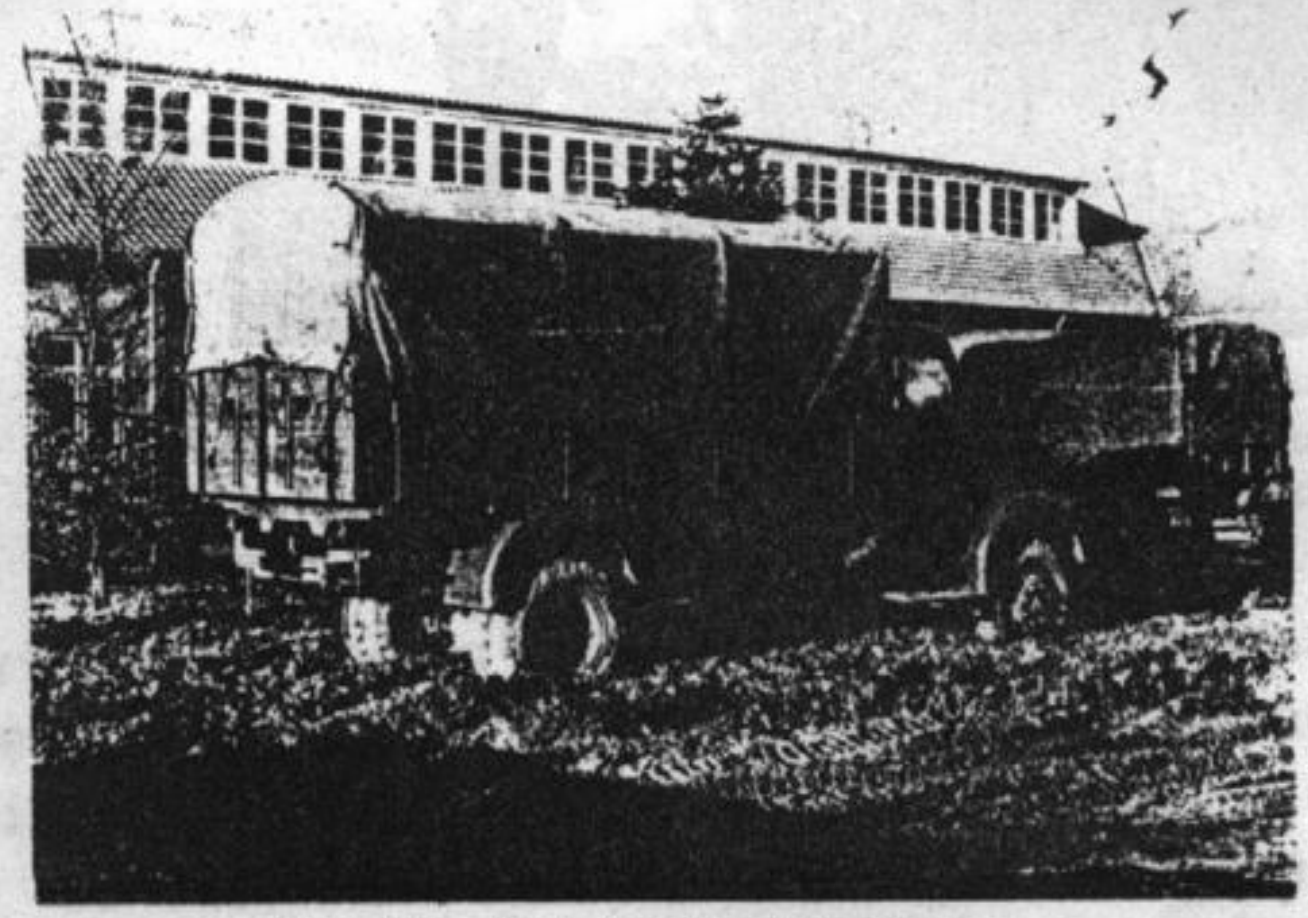
Abt.40: Hptm Raabe (AuV), OFw Leschber (GeschZi), OFw Kindl (Verbindungsoffizier), OFw Schober (Lagerleiter), Uffz Kölpin (Fernsprech), Uffz Wien (Funk), Stuffz Gäbel (Vermittlung).

Als Verbindungsoffizier der US-Army fungierte Major Warbourton. Ihm zur Seite standen Sgt Gillmore und Dolmetscher Henning. Verwaltungsmäßig wurde das Depot durch die StOV Aurich betreut. Im Frühjahr 1958 begann man mit der Aufstellung weiterer Abteilungen. Haus 1 wurde in der Längsrichtung geteilt, eine Hälfte wurde Funkbezirk, die andere Fernsprechbezirk.



Straßen gab es 1957 kaum, die Wege waren verschlammt.

Im Mai 1958 wurde in der jetzigen Batterieladestation die erste Werkstatt für Fm-Material von dem Meister Hermann Meyer eingerichtet. Schon bald kamen die ersten Truppenrücklieferungen, die eine nochmalige Unterteilung notwendig machten; so entstand der Rücklieferungsbezirk.



Ein Lkw ist im Innenhof von "Halle 1" steckengeblieben.

Die Zunahme der Rücklieferungen machte den weiteren Ausbau der Werkstatt zwnagsläufig erforderlich.

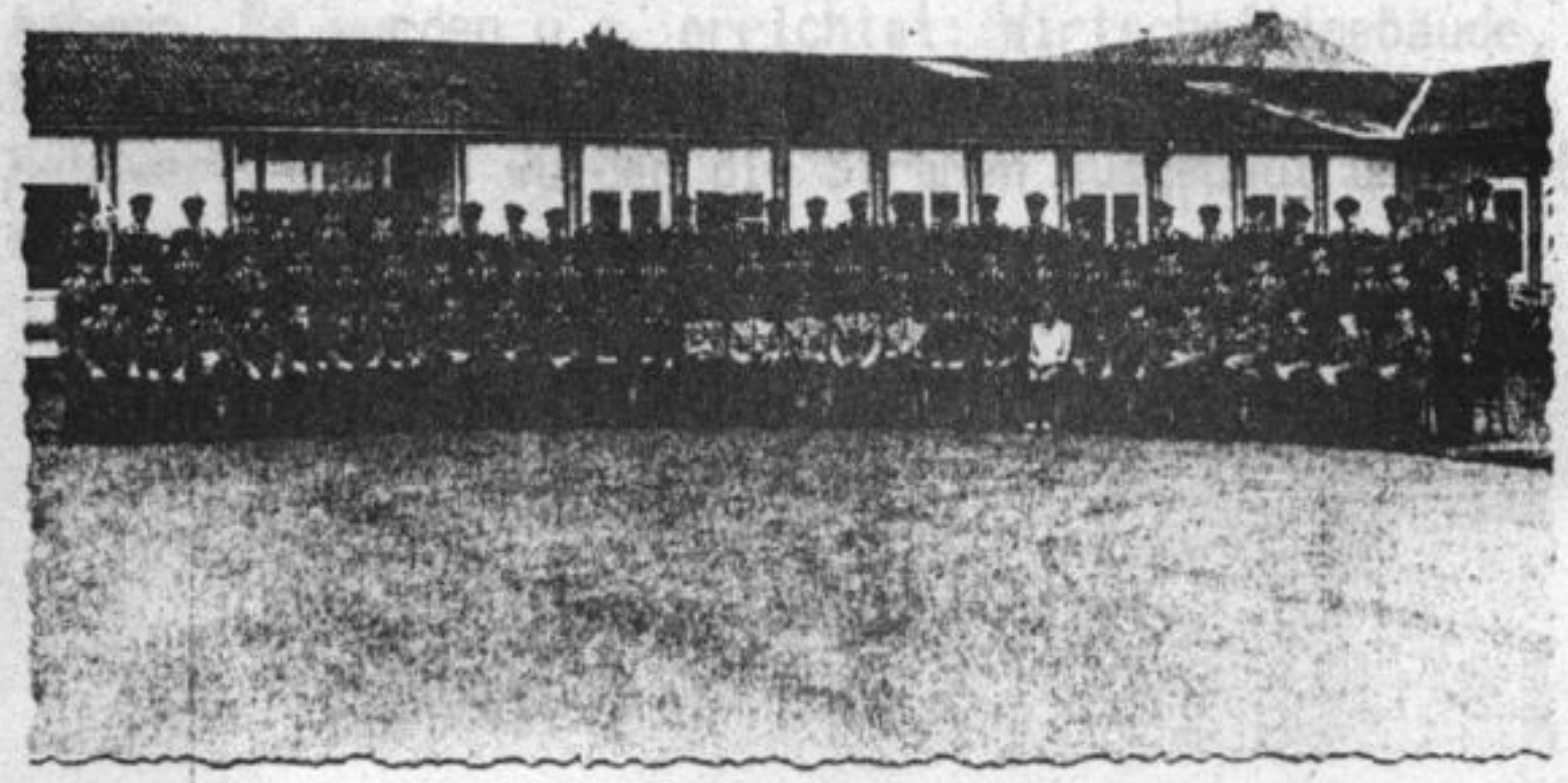
Im Laufe des Sommers 1959 erhöhte sich mit dem vermehrten Eingang von Firmenlieferungen auch die Zahl der Beanstandungen.

Am 01.09.1959 wurde dann offiziell eine Untersuchungs- und Kontrollgruppe als Teileinheit aufgestellt. Leiter war Hptm Siegel. Durch Übertragung weiterer Aufgaben, z.B. Überprüfung nach Instandsetzung, Angliederung einer Katalogstelle und einer Inventurgruppe, wurde die TE Anfang der 60er Jahre laufend verstärkt.

Ab Oktober 1966 wurde die MUK-Gruppe von dem jetzigen Leiter Hptm Wamp übernommen.

Die Fernmeldenachschub- und Instandsetzungs-Depotkompanie 815 zur Verabschiedung von Major Hohmeyer angetreten.

Innerhalb des Depots befand sich eine selbständige Fernmeldenachschub- und Instandsetzungs-Depotkompanie. Sie erreichte zeitweise eine Stärke von 350 Soldaten und prägte auch das Bild der Stadt Weener für diese Jahre als echte Garnisionstadt- Viele Soldaten fanden hier die Frau fürs Leben. Einige verblieben nach Beendigung ihrer Dienstzeit in Weener und arbeiten teilweise noch heute als Zivilbedienstete im Gerätedepot. Die Kompanie wurde am 01.01.1969 aufgelöst.



Die FmNsch u. DpInstKp 815 vor dem Kompaniegebäude.

Am 18.10.1963 wurde der BoVP eingerichtet und nach 2 Jah-

ren am 16.11.1965 nach Lindenholzhausen verlegt. Als Nachfolgeeinrichtung entstand später die Materialausgabestelle B2, die auf Befehl des BMVg vom 15.08.1973 eingerichtet wurde. Am 01.03.1974 wurde auf Befehl Vers-Kdo 800 die Ausgabebereitschaft hergestellt. Durch diesen Befehl wurde das ehemalige S4-Lager aufgelöst und die Bestände der MatAusgabeStelle übergeben.

Die MatAusgabeStelle betreibt neben ihrem Versorgungsauftrag auch die Eigenversorgung des Gerätedepot.

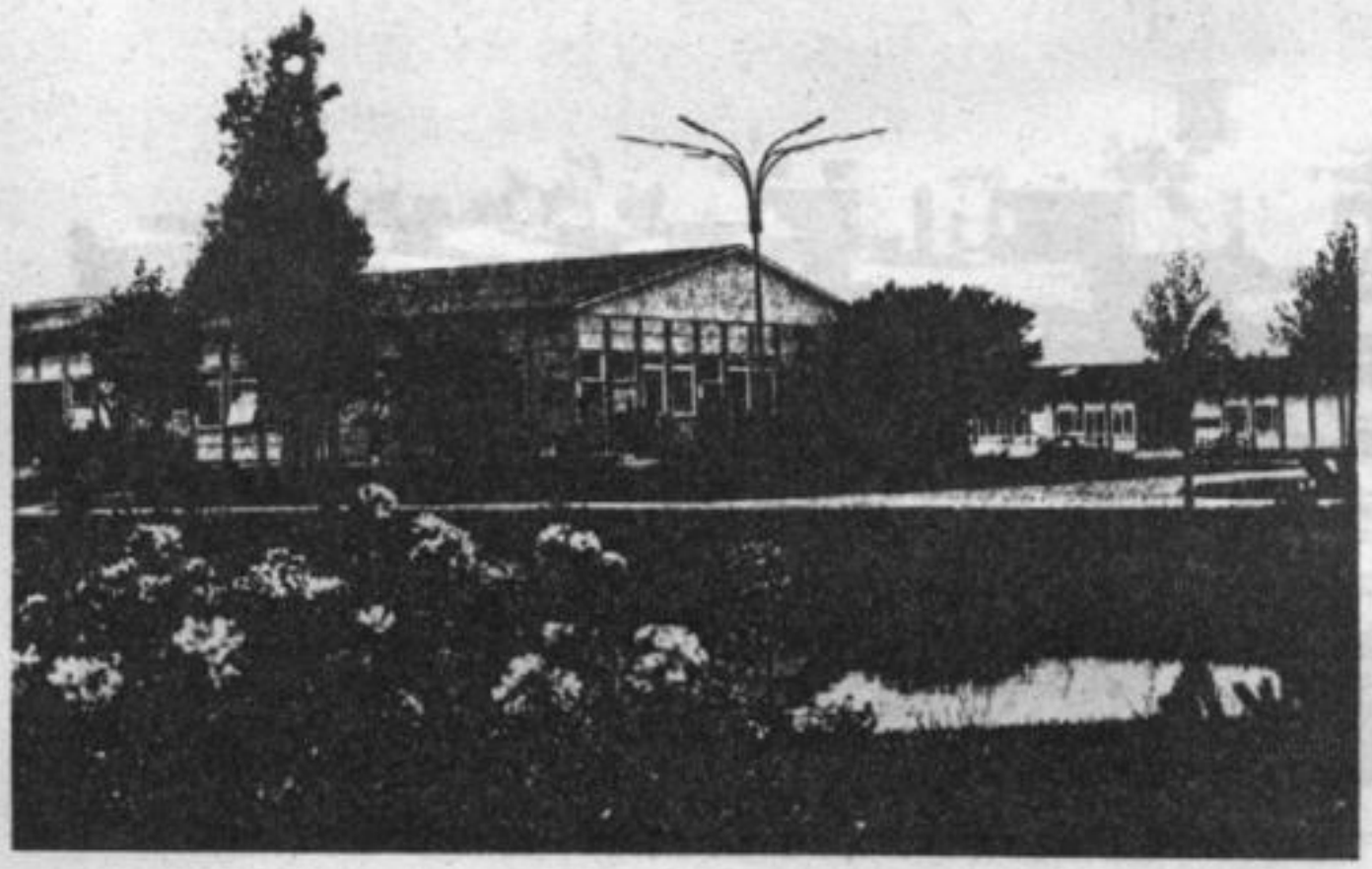
Küche und Wirtschaftsgebäude

In der ersten Zeit wurde die Mittagsverpflegung im Hotel "Zum Weinberg" eingenommen, während Morgen- und Abendkost bis Mai 1958 selbst eingekauft und zubereitet wurde. Dann entstand eine Provisorische Küche im Haus 10, wo durch Bretter ein selbst errichteter Speiseraum entstand.

Zwei Jahre später wurde eine bereits wesentlich besser eingerichtete Küche mit Sozialraum im Haus 4 in Betrieb genommen.

Dieser Zustand änderte sich endgültig im Jahre 1962 durch die Errichtung und Inbetriebnahme des Wirtschaftsgebäudes, Haus 17.

Die Jahre 1960 - 1967 standen im Zeichen von Neubaumaßnahmen. Es wurden u.a. errichtet: Wirtschaftsgebäude, Stabsgebäude, AuV-Gebäude, Tankstelle, Schmutzwasserhebewerk. Ebenso wurden die Straßen ausgebaut und gärtnerische Anlagen erstellt.



Nach Abschluß des Ausbaus.
Wirtschafts- und Stabsgebäude
inmitten gärtnerischer Anlagen.

Feuerwehr:

Am 01.03.1964 erfolgte die Aufstellung der hauptberuflichen Brandschutzgruppe. Bereits vorher nebenberuflich ausgebildete Kräfte versehen in Wechselschichten ihre Aufgaben und gewährleisten eine ununterbrochene Einsatzbereitschaft.

Lehrlingsausbildung:

Im Sommer 1960 erhielt Major Hohmeyer den Auftrag zur Einrichtung einer Lehrlingswerkstatt für Elektromechaniker/Elektronik, die sich seit Anbeginn als Ausbildungsstätte einen guten Ruf erworben hatte. Lehrlingsbewerber meldeten sich aus weit entfernten Gegenden, um hier ausgebildet zu werden. Bis heute wurden 375 Lehrlinge ausgebildet.

Blick in die auf 144 Plätze ausgerichtete
Ausbildungswerkstatt des GerDp Weener

Datenfernübertragung:

Am 01.10.1967 wurde im Fernmelde-Depot die Datenfernübertragung durch den OFw Strache eingerichtet und ab 12.01.1968 betrieben. Durch diese Einrichtung konnte der Versorgungsauftrag des Depots schneller und besser erfüllt werden. An diese Einrichtung ist u.a. auch das Marinematerialdepot 4 angeschlossen.

Kommandanten des Gerätedepot Weener:

Major Flath vom	01.02.1958 - 30.04.1959
Major Hohmeyer vom	01.05.1959 - 31.03.1967
Oberstleutnant Petri vom	01.04.1967 - 30.09.1970

Oberstleutnant Klawki
seit dem 01.10.1970
Kdt GerDp

Aus der Arbeit des Personalrates:

Am 25. März 1958 wurde der erste Personalrat im Fernmeldedepot Weener gewählt.

Ihm gehörten an: Fokko Nagel als 1. Vorsitzender
Johann Höfferl als Vertreter der Arbeiter
und
Marlene Schröder als Vertreterin der Angestellten.

Die am 01.04.1959 festgelegten Arbeitszeiten lassen eine deutliche Verbesserung bis heute erkennen.

" Montags - freitags 07.30 - 16.50 Uhr
Mittagspause 12.15 - 13.00 Uhr
samstags 07.30 - 11.40 Uhr

An jedem 2. Samstag ist jeweils für die Hälfte des Depots dienstfrei".

Am 01. April 1960 wurde eine Kameradschaftskasse gegründet, der fast alle Beschäftigten des Depots freiwillig beitraten. Der Sinn der Kasse war weitgehend in der damaligen schlechten Lohnsituation der Arbeitnehmer begründet. So verdiente ein Lagerarbeiter in der Stunde brutto: 1,32 DM. Die Vergütung eines Angestellten, der grundsätzlich in VergGrp IX BAT eingestellt wurde, betrug bei einem Alter von 28 Jahren mit einem Kind, einschließlich Ortszuschlag 420,-- DM brutto. Die Leistungen der Betriebskasse, die von der Hochzeit über Krankheit bis zum Sterbefall nach Satzung geregelt waren, betrugen zwischen 25,-- und 70,-- DM. Die Kameradschaftskasse wurde am 16.7.1962 aufgelöst.

Am 21.03.1960 erfolgte die Neuwahl des Personalrates. Ab dann übernahm Gerhard Boumann den Vorsitz, den er bis zum 01.03.1966 behielt und dann an den jetzigen Vorsitzenden Franz Marheineke abgab; Gerhard Groen wurde in den Wohnungsausschuß gewählt.

In den ersten Jahren des Auf- und Erweiterungsbaus des Depots war der Personalrat überwiegend mit Tariffragen, Lohnregelungen und sonstigen Dingen befaßt, die von außen an die Beschäftigten herangetragen wurden. Depotinterne Probleme gab es aus 2 Gründen kaum:

1. Alle Beschäftigten waren sehr anspruchslos.
2. Der damalige Kommandant führte das Depot wie eine milit. Einheit; Beteiligung und Mitbestimmung wurde damals noch sehr klein geschrieben.

Ab 1966 fanden dann jährlich Betriebsausflüge statt. Dabei führte die erste mit überfülltem Dampfer von Leer nach Borkum. Es folgte eine Fahrt zum Vogelpark nach Walsrode mit gemütlichem Zusammensein in Engelmannsbäke bei Ahlhorn, dann eine Kreuzfahrt in die Nordsee mit Mittagessen in Delfzyl und großer zollfreier Einkaufsration. An Bord befanden sich 1 Musikkapelle und eine Band, die aus Depotangehörigen zusammengesetzt war.

Dann folgten eine Kreuzfahrt mit dem schwedischen Fährschiff "Prinzessin Birgitta" von Travemünde in die Ostsee. Voriges Jahr wurden Ausflüge nach Hamburg, zur Mosel und nach Paris durchgeführt. Im Juni dieses Jahres ging es in den Harz und in den Bayrischen Wald. Alle Betriebsausflüge waren volle Erfolge mit großer Beteiligung.

Die bis 1968 durchgeführten zentralen Weihnachtsfeiern im Depot konnten aus Platzgründen in den letzten Jahren nicht mehr stattfinden. Dafür fanden mehrmals Tanzveranstaltungen in Weener "Hotel zum Weinberg" oder in der Gallimarktwoche in Leer statt.

Aufgrund von Verhandlungen mit dem jeweiligen Kommandanten wurden eine Reihe von Erleichterungen, Verbesserungen oder vorteilhafte Rationalisierungen erwirkt. Hier nur einige Beispiele:

- Ab März 1966 darf jeder Beschäftigte in der Mittagspause ohne Genehmigung das Depot verlassen.

- Die in den ersten Jahren erforderlichen Namensschilder, die jeder sichtbar tragen mußte, wurden abgeschafft.
- Nach Auflösung der FmNschDp und InstKp 815 wurden in allen Abteilungen des Depots Getränkeautomaten aufgestellt.
- Tarifvertraglich vertretbare Höhergruppierungen wurden u. werden bei erfüllter Voraussetzung unmittelbar veranlaßt.

Leider ist der nach der Aufstellung des MarMatDp 4 versetzte Personalstamm von etwa 10% der Zivilbediensteten nicht wieder aufgefüllt worden. Die Bemühungen des Personalrates, die Personalstärke zumindest dem Soll des Stellenplanes anzugleichen, stößt infolge der verstärkten Sparmaßnahmen im Bereich des BMVg im Gerätedepot Weener auf große Schwierigkeiten.

Auf Einladung des Personalrates haben in den letzten Jahren außer Referenten der Gewerkschaften und Krankenkassen, folgende prominente Männer das Gerätedepot Weener besucht, besichtigt und über Anliegen und Probleme diskutiert:

1. Peter Würz, Mitglied des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, Major der Reserve sprach auf einer Personalversammlung am 20.12.1971.

2. Herber Laabs, Leiter der Sozialabteilung des BMVg besichtigte das Depot am 13.06.1962 und wurde mit großem Bahnhof empfangen.

3. Der derzeitige Bundesminister für Arbeit und Soziales Dr Herbert Ehrenberg sprach auf einer Personalversammlung am 29.04.1974 im Wirtschaftsgebäude. Die ihm damals vom Personalrat vorgeschlagene Vergrößerung der Ausbildungswerkstatt ist inzwischen Wirklichkeit geworden. 1979 wird die volle Stärke mit 36 statt 24 Auszubildenden pro Lehrjahr erreicht sein, so daß dann jährlich insgesamt 144 Auszubildende für das Depot registriert werden können.

4. Des weiteren weilte am 22.04.1974 ein Ausschuß der niedersächsischen CDU-Landesfraktion unter Leitung des ehem. Landeswirtschaftsministers im Depot um sich bei Führung und Personalrat über das Depot als Wirtschaftsfaktor im Rheiderland zu informieren.

Abschließend sei erwähnt, daß der Herr Staatssekretär Fingerhut aus dem BMVg einem zugesagten Besuch des Depots nicht nachkommen konnte, weil ihn eine plötzliche Grippe an das Bett fesselte, daß er jedoch einer bereits schriftlich voraus vorgetragenen Bitte des Personalrates entsprach und die volle Kostenübernahme für die Straßenbeleuchtung von der Jugendherberge bis zum Gerätedepot Weener durch das BMVg möglich gemacht hat.

Z.Zt. befindet sich das Gerätedepot Weener in einer Umstellungsphase vom herkömmlichen Zeitlohn- auf das Leistungslohnverfahren. Dieses neue Entlohnungssystem ist bereits in anderen Depots erprobt worden. Es dient in erster Linie einem rationelleren Arbeitsablauf aber auch einer möglichen Verbesserung des Monatstabellenlohnes für die Arbeiter im Bereich des MTB.

20 Jahre Gerätedepot Weener:
20 Jahre Betriebszugehörigkeit

Name	Vorname	Einstellungsdatum
van Anken,	Heinz	05.11.1957
Brouwer,	Konrad	06.12.1957
Blech,	Ernst	16.12.1957
Groen,	Gerhard	04.11.1957
Kesting,	Heinrich	16.12.1957
Matuhsek,	Helmut	02.12.1957
Meier,	Rudolf	18.11.1957
Meyer,	Johann	09.12.1957
Müller,	Bernhard	02.12.1957
Müller,	Christian	18.11.1957
Schüür,	Johann	27.11.1957
Wonneberger,	Horst	13.12.1957

Wir gedenken unserer Verstorbenen,
für die das Gerätedepot Weener der
letzte Arbeitsplatz war

Hans Bloem
Heinrich de Boer
Harm Bonte
Emil Dahl
Gerhard Druivenga
Eka Focken
Jan Fokken
Jonny Geitz
Walter Gohr
Paul Grigo
Jürgen Groenevold
Manfred Hildebrand
Rudolf Hillmers
Peter Hinderks
Karl Hohmeyer
Johann Höfferl
Paul Klietsch
Bernhard Klinghagen
Fritz Koch
Emil Krause
Wilhelm Kuhn
Wilfried Lenger
Hermann Looden
Martin Looden
Hinderk Müller
Max Müller
Thomas de Neui
Dirk Pals
Jan Rebel
Günther Reinhold
Theodor Remmers
Freerk Röskens
Evert Rüter
Klaas Scheffer
Hinderk Santjer
Alfred Scheibe
Konrad Scholz
Günther Seidelmann
Harm Smit
Hermann Termöhlen
Hinderk Troff
Karl Wander
Friedrich-W. Wedelstedt
Remko Wiegmann
Friedrich Wienberg